

2. Der Dreißigjährige Krieg: 1618 – 1648

Seit der Reformation brachen immer wieder Streitereien zwischen Katholiken und Protestanten aus. Jede **Konfession** behauptete von sich, die einzig richtige zu sein.

Trotzdem herrschte Frieden im Land, solange beide Seiten gleichgestellt waren. So war es im Jahr 1555 im Augsburger Religionsfrieden (→) ausgemacht worden.

Doch das änderte sich im Jahr 1618. Der neue Kaiser hielt sich nicht mehr an die Abmachungen. Er wollte die Reformation rückgängig machen: Das ganze Reich sollte wieder katholisch werden.



Konfession

Eine Konfession ist eine Glaubensrichtung innerhalb einer Religion. Protestanten und Katholiken gehören beide der christlichen Religion an. Aber es gibt Unterschiede. Sie haben also die gleiche Religion, aber unterschiedliche Konfessionen.

Prager Fenstersturz

Ein einziges Ereignis im Jahr 1618 reichte aus, um einen großen Krieg auszulösen: Im kleinen Königreich Böhmen hatte der Kaiser einen neuen König eingesetzt. Dieser war katholisch und unterdrückte die Protestanten. Das wollten sich die evangelischen Adligen nicht gefallen lassen. Sie stürmten die königliche Burg in Prag und warfen die Verwalter des Königs einfach zum Fenster hinaus. Nun gab es kein Halten mehr. Katholiken und Protestanten zogen gegeneinander in den Krieg.



Übrigens: Die königlichen Verwalter kamen mit dem Schrecken davon. Sie fielen weich, denn unter dem Fenster lag ein Misthaufen!

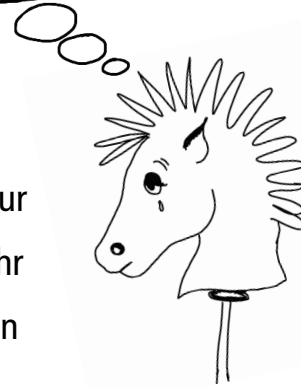
Damit hat alles angefangen



30 lange Jahre Krieg

Es begann ein schrecklicher Krieg,
der 30 Jahre Not und viel Elend brachte.

Soldatenheere zogen durch das Land. Sie raubten den Menschen all ihr Hab und Gut: ihre Lebensmittel, ihr Vieh und ihre Wohnungen. Es gab viel Gewalt. Nicht nur die Soldaten, auch die einfache Bevölkerung musste um ihr Leben fürchten. Zu der Zeit damals wurden viele Menschen kaum älter als 30 Jahre. Das heißt, es gab Menschen, die ihr ganzes Leben lang nur Krieg erlebten!



Wer kämpfte gegen wen?

Zunächst bekämpften sich nur die deutschen Katholiken und Protestanten. Doch bald griffen auch andere europäische Staaten in den Krieg ein. Der Krieg breitete sich aus und wurde ein großer europäischer Krieg.

Worum ging es im Dreißigjährigen Krieg?

Am Anfang war der Krieg ein Religionskrieg. Die Beteiligten kämpften darum, wer den „richtigen“ Glauben hatte. In Wirklichkeit ging es den verschiedenen Kriegsparteien aber auch darum, wer am meisten Macht in Europa bekam.

**Der Dreißigjährige Krieg dauerte von 1618 bis 1648.
Katholische und protestantische Herrscher kämpften miteinander um**
→ den „richtigen“ Glauben
→ die Vorherrschaft in Deutschland und Europa



Beantworte folgende Fragen!

Wie heißt der Friedensvertrag, den der Kaiser ab 1618 nicht mehr einhalten wollte?

.....

Was wollte er damit erreichen?

.....

Welches konkrete Ereignis löste den Dreißigjährigen Krieg aus?

.....

In welchen Jahren tobte der Dreißigjährige Krieg?

.....

Worum ging es den Kriegsparteien?

.....

.....

Vervollständige die Zeitleiste!

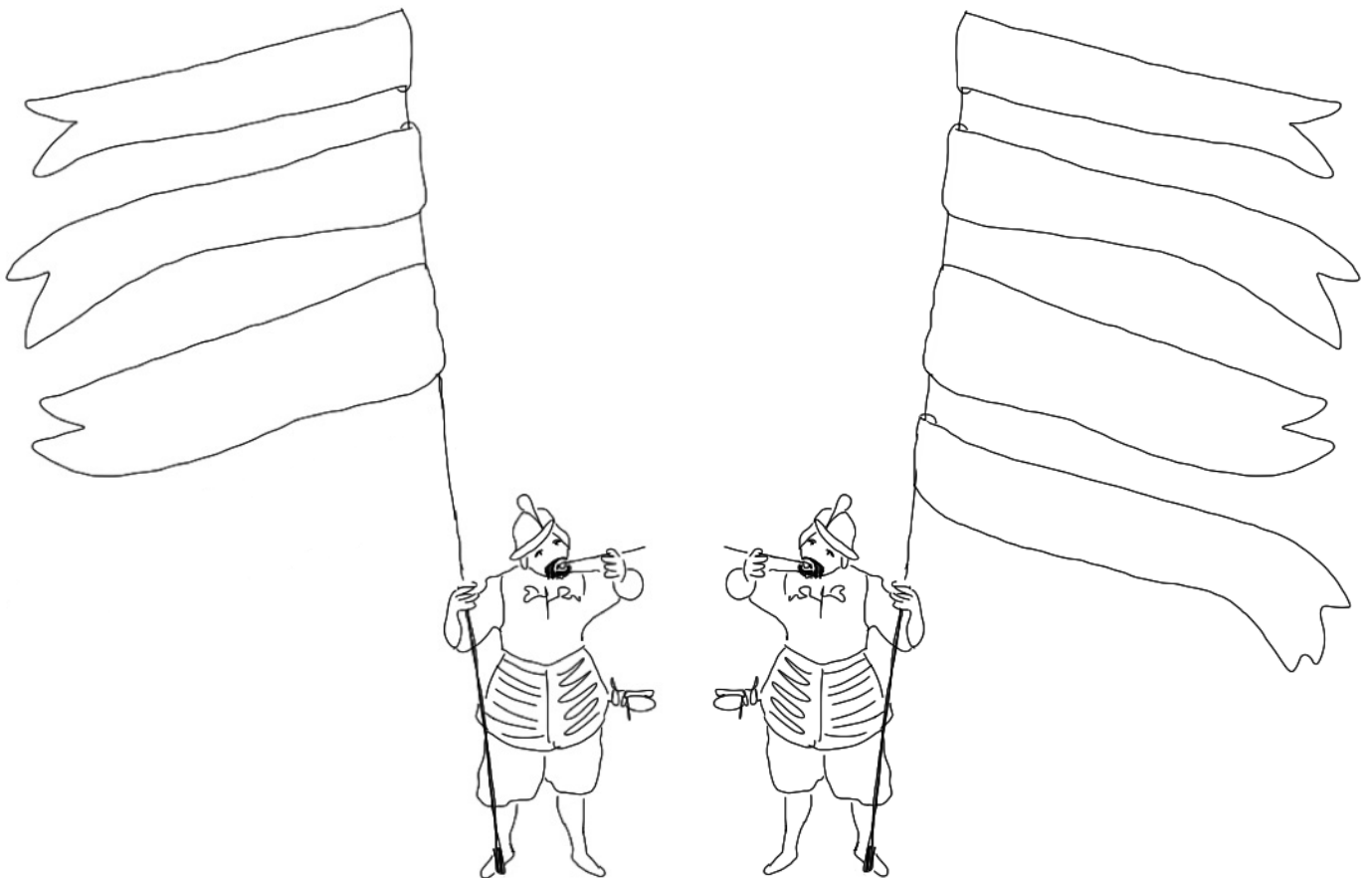
- Markiere und trage ein:
- Augsburger Religionsfrieden 1555
 - Prager Fenstersturz 1618
 - Dauer des 30jährigen Krieges 1618–1648



Die Kriegsparteien

Auf katholischer Seite kämpften der mächtige Kaiser, die katholischen Fürsten und Spanien. Das protestantische Lager bestand aus den protestantischen Fürsten und den protestantischen Ländern Dänemark und Schweden. Doch auch das katholische Frankreich unterstützte die Protestanten. Dies zeigt: Im Dreißigjährigen Krieg ging es längst nicht nur um den „richtigen“ Glauben.

Trage die Kriegsparteien in die Banner der Fahnenträger ein!



katholische Seite

protestantische Seite



→ Augsburger Religionsfrieden

Die Spaltung der christlichen Kirche brachte große Spannungen mit sich. Um Frieden zwischen Katholiken und Protestanten zu halten, schlossen der Kaiser und die protestantischen Fürsten im Jahr 1555 in Augsburg den sogenannten Augsburger Religionsfrieden. Er legte die Gleichberechtigung von Protestanten und Katholiken fest. Keine Seite durfte der anderen die eigene Religion aufzwingen. Diese Religionsfreiheit galt aber nur für die Fürsten. Die einfache Bevölkerung hatte keine Wahl: Sie musste die Religion ihres Herrn annehmen. Wer das nicht wollte, musste auswandern.

Der Augsburger Religionsfriede sicherte mehr als 60 Jahre lang den Frieden im Reich. Bis zum Jahr 1618, als sich der neue Kaiser nicht mehr an die Vereinbarungen hielt.

Muss es Kriege geben?

Uneinigkeit und Streit zwischen Menschen und auch Staaten gibt es immer wieder. Das bedeutet aber nicht, dass es automatisch Krieg geben muss. Kriege werden oft begonnen, weil die Beteiligten glauben, ihre Interessen mit Gewalt schneller und besser durchsetzen zu können. Das ist schlimm, denn darunter leiden viele unschuldige Menschen: Erwachsene und vor allem die Kinder. Kriege können verhindert werden. Denn es gibt immer auch die Möglichkeit, Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu lösen: indem man miteinander redet, Kompromisse schließt oder jemanden um Vermittlung bittet.